Berechnung

Rom 5 März 1853.

Hochgeehrtester Herr Professor!

Am Sonnabend nach Absendung meines letzten Briefes traf Ihre Sendung der Abschrift für de Rossi, und am folgenden Tage Ihr letzter Brief vom 14 v. M.

[illegible] de Rossi sind sehr erfreut und drückt auch bestens. Er hat die 14 Taler mit Dankes auch. [illegible]

50. (VIII. 273 Cod.)

Rom 3 Febr. 1852

Hochgeehrtester Herr Professor!

Am Sonnabend nach Absendung meines letzten Briefes, den ich am Montage früh aufgab, ist bei Stolb der von Ihnen mir eröffnete Credit eingetroffen, für welchen ich Ihnen meinen besten Dank sage. Ich kam desselben Tag noch zu Stolb, und habe durch 1000 fcs in feinem Silbergeld, das fünffrankenstück zu 97½ bezahlt, erhalten. Bald darauf habe ich auch durch Dr Stallmann die Abschrift der Etikiers richtig empfangen, welche ich demnächst mit der barberinischen vergleichen werde; und heute erhielt ich Ihren letzten Brief vom 25 Nov. dessen Empfang ich Ihnen dankend anzeige.

Wegen der Katalogs werde ich mit Spielhofer und Kessel gleich morgen reden; es kommt allerdings sehr theuer, wenn durchaus nicht frankirt wird; 40 Fr. ist für eine Zeitung die Allgemeine Zeitung von allen deren sie spricht, gar nicht angenommen, wenn sie, unfrankirt angeboten, ein normales Porto bezahlt. Wie dieses, ob sie überhaupt bereitwillig, aber wenn ich auch Ihren Brief recht, ist es auch dort der Fall. So wenig es auch recht wichtig sein, wenn sie mir die Tagzeit der Miracula S. Servatii für Christ. 711 schicken wollen, dieser zu frankiren, der ich doch Ihnen kaum werde; denn auch das „Monum. Germ." bezieht sie die sein unbrauchbares Werk keine Freundschaft, sondern sie zahlt eine ganz unfrankirt.

Seit meinem letzten Briefe habe ich zunächst noch 80 Hss. durchgesehen, welche im Katalog so ganz allgemein angegeben waren, daß sie einer Prüfung erforderten, nämlich Palat. 510–552 Barberini, Mediol. u. sgl. aus deutschen Klöstern, wegen der Calendarien, Martyrologien und Annalen. Dabei sind u.a. zum Vorschein gekommen und abgeschrieben kurze Annales s. Nazarii 931–978; desgl. über die Briefe, welche an S. Udalricus & Affra 1187 in Begriffen St. Friedrichs I. Barbar. Vat. 7922–7966 Gallettis umfassende fleißige und reiche Sammlung, mehrere Tausende von Urkundenabschriften. Auf ihn kommt man viel über die Bestand der römischen Klosterarchive. Sie sind regelmäßig sie nicht gar viel, da ihre Hauptschätze, die Reg. Sublac. und Farfense, noch zugänglich sind; aber für römische Stadtgeschichte u.sgl. ist es eine ergiebige Fundgrube. Für Dr. Jaffé habe ich einige alte Briefe für S. Paolo angemerkt. Der Codex des Holländers Cornelius, der ich auch Regesten Papien abschrieb, hat eine bedeutende Vermehrung erfahren; Regesten wird es später ein Aufsatz über die Studien enthalten haben. Für Urk. Heinrich VI von 1186 aus dem Vatikanischen Archiv ist eingedruckt, und bleibt das noch mehr Urk. folgen.

Darauf habe ich die Registrum Farfense in Angriff genommen, und durch 28 Urk. bis jetzt hier erhalten, Theil vorhanden. Es ist kaum glaublich, wie viel Lesfehler gemacht haben; oft ist es durch mehr Correct als Abdruck. Noch sind dies zu benutzen 46 Urk. (alle von 1084) von denen nur 10 gedruckt sind. Von letzteren habe ich aber keine Abschrift, sondern muß sie erst nach außer der Vatikanischen auch Arezzo und der Minerva ab schreiben, denn mir Collation ist bei dem Format der Reg. Farf. sehr schwierig und zeitraubend. Ich denke die Abschriften dort anzufangen, um in S. Croce Fabrichesi Abschriften zu vergleichen, von allen 46, so oft sich dem auch die Vatikana gar nichts zu vergleichen habe, und überhaupt überall alles möglichst zu vereinfachen, denn es kaum schon wieder an sich so gestellt zu werden, daß nichts vergessen werden soll, und es ist eine Schwierigkeit da, die genau vergleichen und schon Alles aufbewahren, was noch vergessen wird. Zum Anfang ist dies bei den jungen Dichter Freund Heinrich gewesen, der sich mit der Transcript beschäftigen wollte. M. hat mir selbst gesagt, daß er gegen seine Arbeiten ihre Schwierigkeiten machen müßte, d. mir gesagt,